

Kapitalsorten bei Pierre Bourdieu

Die Einbettung in den historischen und gesellschaftlichen Hintergrund der privaten Kunstsammler, die in diesem Projekt besprochen werden, wird anhand der Theorie zu verschiedenen Kapitalsorten nach Pierre Bourdieu besprochen.

Pierre Bourdieu (1930-2002)



Der Soziologe Pierre Bourdieu wurde 1930 in einem kleinen Dorf in den Pyrenäen als Sohn eines Landwirts geboren.

„Alle sozial erforderlichen Handlungsressourcen subsumiert Bourdieu unter dem Begriff des *Kapitals*.“

(Rehbein 2016, S. 107)

„Kapital ist akkumulierte Arbeit, entweder in Form von Material oder in verinnerlichter, 'inkorporierter' Form.“

(Bourdieu 2015, S. 49)

Ökonomisches Kapital

Das ökonomische Kapital bezeichnet bei Bourdieu finanzielle Ressource und materiellen Reichtum, also Mittel, die unmittelbar in Geld umgewandelt werden können. Es institutionalisiert sich in Form des Eigentumsrechts.

Die Verfügbarkeit über ökonomisches Kapital ermöglicht eine von Zwängen befreite Zeit, in welcher andere Kapitalsorte akkumuliert werden können.

Kulturelles Kapital

Kulturelles Kapital bezeichnet die Bildung und das Handlungswissen, über die eine Person verfügt. Nach Bourdieu gibt es drei verschiedene Formen des kulturellen Kapitals, deren Entdeckung Rehbein als größte Leistung Bourdieus bezeichnet. (Rehbein 2016, S. 108)

1. **Inkorporierter Zustand:** Damit werden bestimmte Kulturkompetenzen wie Bildung, Fähigkeiten wie gute Rhetorik oder Lesen bezeichnet. Das Erlangen dieses Kulturkapitals „setzt einen Verinnerlichungsprozess voraus, der in dem Maße, wie er Unterrichts- und Lernzeit erfordert, Zeit kostet.“ (Bourdieu 2015, S. 55) Der Zustand ist dauerhaft - die Fähigkeiten werden fester Bestandteil der Person und formt ihren Habitus - und kann an folgende Generationen übertragen werden.
2. **Objektivierter Zustand:** Dieser Zustand drückt sich in kulturellen Gütern wie Kunstgegenstände, Bücher oder Instrumente aus. Dieses Kulturkapital ist eine autonome Form, die weiter verschenkt oder verkauft werden kann und ist so eng an das ökonomische Kapital gebunden. Jedoch bedarf es inkorporiertes Kulturkapital, um einen Kunstgegenstand als solchen erkennen zu können.
3. **Institutionalisierter Zustand:** Das inkorporierte Kulturkapital kann institutionalisiert werden, vor allem in Form von Bildungstitel. „Titel schaffen einen Unterschied zwischen dem kulturellen Kapital des Autodidakten, das ständig unter Beweiszwang steht, und dem kulturellen Kapital, das durch Titel schulisch sanktioniert und rechtlich garantiert ist, die (formell) unabhängig von der Person ihres Trägers gelten. Der schulische Titel ist ein Zeugnis für kulturelles Kompetenz, das seinem Inhaber einen dauerhaften und rechtlich garantierten konventionellen Wert überträgt.“ (Bourdei 2015, S. 61)

Soziales Kapital

Symbolisches Kapital

Kapitalumwandlungen

Quellen

- Bourdieu, Pierre: „Ökonomisches Kapital - Kulturelles Kapital - Soziales Kapital“. In: Ders.: *Die verborgenen Mechanismen der Macht* (Schriften zu Politik & Kultur 1). Herausgegeben von Margareta Steinrück. Hamburg: VSA 2015, S. 49-79.
- Heitzmann, Daniela: „Pierre Bourdieu“. In: *Gender Glossar / Gender Glossary* (2014); abrufbar unter: <https://gender-glossar.de/glossar/item/32-pierre-bourdieu> (letzter Zugriff am 15.06.2019).
- Rehbein, Boike: *Die Soziologie Pierre Bourdieus*. Konstanz, München: UVK 2016 (3., überarb. Auflage).

Chantal Weber

From: <https://wiki.uni-koeln.de/!kunstsammler-japan/> - Private Kunstsammler in Japan

Permanent link: https://wiki.uni-koeln.de/!kunstsammler-japan/doku.php?id=theorie:bourdieu_und_kapitalsorten&rev=1560633533

Last update: 2019/06/15 23:18

